

Songs of Love

SasuNaru

Von -Colonello-

Kapitel 3: Vor dem Konzert

/Naruto/

„Naruto Uzumaki, beweg endlich deinen Hintern hier runter. Deine Großtante wird jeden Moment hier sein um dich abzuholen!“ ruft Dad halblachend die Treppe herauf.

„Aber ich hab nichts zum Anziehen!“

„Mein Gott. Ich dachte ich hätte nen Sohn und keine Tochter.“

„Du hast nen schwulen Sohn, der nicht weiß was er anziehen soll!“ War ja klar, dass Dad nicht versteht wie ich mich fühle. Ich kann Sasuke Uchiha nicht in meinen normalen Straßen klamotten unter die Augen treten.

„So deine Stecher sind auch schon da! Komm endlich!“ ruft Dad hoch.

„Du sollst Gaara und Kiba nicht meine Stecher nennen!“ Super, das hält er mir jetzt ewig vor. Was kommt er auch nach Hause ohne anzurufen. War schon peinlich, als er in mein Zimmer kam, während ich Kiba einen geblasen habe und Gaara mich von hinten genommen hat. Und wie war seine Reaktion darauf? Er lacht wild drauf los und versucht auch noch das Ganze zu knipsen.

„Naru? Brauchst du Hilfe?“ fragt Kiba plötzlich hinter mir.

„Ja, bitte. Ich weiß einfach nicht was ich anziehen soll.“

„Wie wärs mit ner Unterhose, auch wenn mir gut gefällt was ich sehe. Sehr gut sogar.“ sagt Kiba und kneif in meinen Po.

„Aber welche?“

„Das ist doch egal. Hier nimm die.“ sagt er und drückt mir einen schwarze in die Hand.

„Ich such dir die anderen Sachen raus.“ fügt er hinzu und reicht mir eine Hose.

Zehn Minuten und dutzende Beteuerungen, dass ich gut aussehe, später, sitzen wir im Wohnzimmer und warten, dass Großtante Tsunade uns abholen kommt.

„Okay Naru, ich möchte, dass du dich benimmst und Tante Tsunade keinen Ärger machst.“ „Ich doch nicht, Dad.“

„Und du lässt die Finger von Alkohol und so weiter, klar?!“

„Du weißt, dass ich sowas nicht anrühre.“

„Ich wollte es dir nur nochmal sagen und nun zum Punkt. Steig nicht mit einem der besoffenen Trottel dort ins Bett, ja?!“

„Dad, also bitte. Ich bin doch kein Stricher, der mit jedem ins Bett geht.“ Was denkt er denn von mir?

Er will gerade antworten, als es an der Tür klopft und Großtante Tsunade reinkommt.

„`n Abend Männer, seid ihr bereit?“ begrüßt sie uns laut.

„Hi Tante Tsunade, sicher sind wir bereit oder, Jungs?“

„Sicher, Na-chan.“

„Allzeit bereit.“

„Dann können wir ja. Taro, ich bring dir die Kinder Morgen Nachmittag zurück.“

„Du kannst die Bande ruhig länger behalten. Es eilt nicht.“ sagt Dad grinsend.

„Ich hab dich auch lieb, Dad. Ich glaub ein, zwei Bier werden bestimmt nicht schaden. Bye.“ verabschiede ich mich nickend von meinem Vater und gehe aus dem Haus, mit Gaara und Kiba im Schlepptau.

„Wow!“ staunen wir, als wir den Wagen von Tante Tsunade sehen. Eine riesige Limousine steht vor uns.

„Na gefällt euch der Wagen?“

„Gefallen? Uzumaki-san, der ist spitze.“ antwortet Kiba mit großen Augen.

„Stimmt.“ fügt Gaara hinzu.

„Schön zu hören. Dann steigt mal ein.“ fordert sie uns auf. Im Wagen sehen sich meine Freunde um. Ja, ja, die fahren ja zum ersten Mal mit einer Limo. Ich dagegen bin schon öfter in solchen Wagen gefahren, wenn wir bei Tsunade zu Besuch waren.

„Wann machst du eigentlich den Führerschein, Naruto?“ fragt sie mich, nachdem wir losgefahren sind.

„In drei Wochen. Wieso?“ antworte ich.

„Wie die Zeit verfliegt. Bekommst du ein Auto von deinem Vater, wenn du ihn hast?“

„Na ja, er will mir einen Gebrauchten besorgen, hat er gesagt.“

„Nen Gebrauchten? Er hat doch Millionen auf seinem Konto und er will ein gebrauchtes Auto kaufen? Was denkt er sich eigentlich?“ sagt sie leicht sauer.

„Ähm was heißt hier Millionen? Narus Vater ist doch nur Angestellter.“ fragt Kiba verwirrt. „Wisst ihr das nicht? Die Familie Uzumaki ist stinkreich. Allerdings liegt meinem Neffen das normale Leben mehr. Ich würde auch unter deinen Umständen nichts mit unserer Firma zu tun haben wollen.“ plappert sie drauf los, wobei sie sich einen Moment später die Hand auf den Mund hält, als sie realisiert was sie gesagt hat.

„Welchen Umständen denn?“ fragt Kiba.

„Äh... ich... ähhh...“ stammelt sie.

„Schon gut, du kannst es ihnen erzählen.“

„Bist du sicher, Naru?“

„Bin ich. Ich höre derweil Musik.“ bestätige ich ihr und schalte meinen MP3-Player an.

„Also gut. Wisst ihr warum Naru keine Mutter hat?“

„Nein, wir wollten ihn aber auch nicht fragen, weil es vielleicht unangenehm für ihn ist.“ antwortet Gaara ihr und Kiba nickt.

„Als Naru fünf war, wurden er und seine Mutter entführt und man hat Lösgeld von uns erpresst. Sie haben gesagt, wenn wir die Polizei verständigen würden sie die Beiden töten. Wir haben so schnell es ging, das Geld besorgt und wollten es übergeben, als die Polizei auftauchte. Ein Dienstmädchen hatte sie angerufen. Auf jeden Fall sind die Entführer durchgedreht und wollten Naru erschießen, als sich seine Mutter dazwischen geworfen hat und anstatt seiner getroffen wurde. Sie hat es nicht überlebt. Die Polizei hat zwei der Entführer erschossen und zwei festgenommen. Aber was einem das Herz zerreißen konnte, war das Bild von dem kleinen Naru, der seine Mutter anflehte wieder die Augen aufzumachen. Kurze Zeit später sind Naru und sein Vater dann nach Konoha gezogen und haben fast alle Verbindungen zur Familie gekappt. Ich glaube, dass Taro nur zu seinem Vater und mir noch Kontakt hat und umgekehrt.“ schließt sie die Geschichte.

„Warum haben sie denn keinen Kontakt mehr zu ihrer Familie?“ fragt Kiba und drückt meine Hand.

„Sie wollten nicht zahlen. Narus Mutter war eine einfach Angestellte aus der Unterschicht und wie die meisten Familien sagten, nicht würdig um in unsere Familie einzuheiraten. Einzig Jiraya und ich waren für die Hochzeit. Als die Beiden entführt wurden weigerten sie sich zu zahlen, da sie seine Mutter für unwürdig und Naru für ein Ärgernis hielten.“

„Wie kann man nur so gemein sein?“ sagt Gaara mit Tränen in den Augen.

„Ich weiß es nicht, aber sie haben alle bezahlt. Da ich das Familienoberhaupt bin, hab ich sie alle aus dem Testament gestrichen und aus der Firma geschmissen. Und um das alles zu toppen habe ich Naru als meinen Universalerben eingesetzt. Wenn ich mal sterbe wird er alles erben, was ich besitze. Aber lasst uns von was anderem reden. Stups Naru mal an, Kiba.“ Er tut wie geheißen und stupst mich an.

„Hm? Schon zu Ende erzählt?“ frag ich und mache meinen Player aus.

„Ja.“ antwortet Kiba heulend und wirft sich mir um den Hals.

„Ki-chan, du musst doch nicht heulen. Das ist alles schon Jahre her.“

„Aber es ist so traurig.“

„Ja, ist es, aber hör trotzdem auf. Ich mag das nicht.“ sage ich und gebe ihm einen Klaps auf den Hinterkopf.

„Was willst du für einen?“ fragt Tante Tsunade mich plötzlich, als Kiba sich die Nase putzt. „Was meinst du?“

„Na was für ein Auto? Mercedes? Porsche? Ferrari?“

„D...dd...das ist doch viel zu teuer! Ein Gebrauchter tut es auch.“

„Nein, ich lass dich nicht in irgendeiner Schrottlaupe herum fahren. Ich kauf dir ein anständiges Auto und damit basta.“

„Nein, das geht doch nicht.“ wehre ich mich dagegen.

„Ich sage basta, Narulein.“ sagt sie entschieden.

„Deine Probleme möchte ich haben.“ mischt sich Gaara ein.

„Deine Großtante will dir ein Auto kaufen und du wehrst dich dagegen. Ich bekomme nur den alten Wagen meines Opas und der stammt noch aus der Steinzeit.“

„Aber doch nicht ein Schickmicki Auto. Ich möchte einen kleinen Wagen, mehr nicht.“

„Na schön, dann suchst du es aus und ich zahle. Aber es bleibt dabei, dass es ein Neuwagen ist, verstanden?!“

„Verstanden, Tante Tsunade.“ antworte ich freudig.

„Ich werde alt. Früher hätte ich nicht so schnell nachgegeben.“

„Sie sind doch nicht alt Uzumaki-san. Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sie auf Mitte Dreißig schätzen.“

„Gaara, du alter Schleimer.“ sage ich grinsend.

„Das hab ich ehrlich gemeint.“

„Sag bloß du stehst auf ältere Frauen?“

„Tu ich nicht, Kiba. Das war als Kompliment gemeint, ihr Dummköpfe.“ antwortet Gaara beleidigt.

„Na-chan, Gaaralein ist sauer.“

„Ich sehe es Ki-chan.“ antworte ich grinsend.

„Und ihr zwei wollt wirklich 16 Jahre alt sein? Ihr benehmt euch wie Kleinkinder.“

„Wir sind 16 Jahre alt und 100 pro keine Kleinkinder mehr, Tante Tsunade.“ antworte ich erneut grinsend.

„Will ich wissen warum du so grinst?“

„Nur wenn du auf Yaoi stehst.“

„Du bist doch nicht etwa schon aktiv?“ fragt sie mich entsetzt.

„Bin ich und zwar nicht zu knapp.“

„Aber du schützt dich doch?“

„Nö, ich vertraue meinen Sexpartnern.“

„Naruto! Weißt du wie gefährlich das ist? Wer weiß wo die überall waren.“

„Gaara, bist du gesund?“

„Kerngesund.“

„Und du, Kiba?“

„Ich auch.“

„Siehst du alles in Ordnung.“

„Ich glaubs nicht. Du kannst doch nicht einfach mit deinen Freunden schlafen.“

„Kann ich wohl. Ist nicht viel dabei. Außerdem ist es doch besser, dass ich mit jemanden schlafe, dem ich vertrauen kann, als mit nem Typen, der mich danach fallen lässt.“ argumentiere ich.

„Da es zu spät ist was dagegen zu unternehmen hab ich nur eins zu sagen. Gaara, Kiba, wenn ihr Naruto in irgendeiner Weise wehtut, bring ich um, klar!?“ droht sie den Beiden.

„Ja, Madam.“

Gut fünf Minuten später sind wir an der Konzerthalle angekommen.

„Ok, Jungs. Ein Sicherheitsmann wird auch jetzt zu unseren Plätzen bringen und aufpassen, dass euch nichts geschieht. Danach wird er euch zu mir hinter die Bühne bringen. Habt ihr alles verstanden?“

„Haben wir.“ antworte ich ihr, während wir aussteigen.

„Gut. Bob!“ ruft sie und ein Riese von Mann kommt auf uns zu.

„Das hier sind mein Großneffe und seine Freunde. Du wirst gut auf sie aufpassen. Wenn nicht, bist du dran! Kinder, viel Spaß.“ verabschiedet sie sich von uns und geht. Bob führt und zu unseren Plätzen und wenig später beginnt das Konzert.

hi,

ich hoffe euch hat das kapi gefallen^^

über ein paar kommis von euch würde ich mich freuen

lg

jesse-yuki